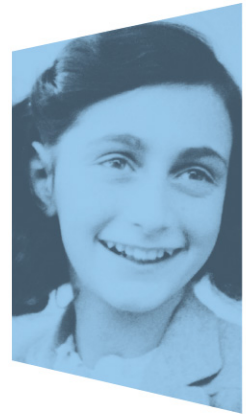


Frankfurt, 19. Januar 2018



**„Jetzt ist Hessen gefragt, das Engagement gegen Antisemitismus zu verstärken“**

*Die beschlossenen Handlungsempfehlungen des Bundestags zur Bekämpfung von Antisemitismus verorten Judenfeindlichkeit vor allem bei Migrant\*innen – das wird dem Problem nicht gerecht*

Mit großer Mehrheit hat der Bundestag den Antrag „Antisemitismus entschlossen bekämpfen“ der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen verabschiedet. „Wir begrüßen diesen wichtigen Beschluss, der eine klare Botschaft gegen Judenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft sendet“, sagt Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank. „Leider fokussieren die im Beschluss aufgezählten Gegenmaßnahmen besonders Migrant\*innen aus bestimmten islamisch geprägten Staaten – dabei wird im Beschluss zu Recht festgestellt, dass antisemitische Anfeindungen und Angriffe insbesondere aus der rechtsextremen Szene kommen.“

Die Bekämpfung von islamistischer Juden- und Israelfeindlichkeit darf nicht davon ablenken, dass die zentrale Herausforderung nach wie vor in der Arbeit gegen Antisemitismus im rechtsextremen Milieu sowie in der Mitte der Gesellschaft besteht, wo Antisemitismus sich heute in eher subtileren Formen wie Israelhass, verkürzter Kapitalismuskritik und Verschwörungstheorien äußert. In Zeiten zunehmender Islamfeindlichkeit werden durch den Fokus auf Migrant\*innen antimuslimische, rassistische Ressentiments geschürt. „Die pädagogische Arbeit mit deutsch-muslimischen Migrantinnen und Migranten ist dann besonders erfolgreich, wenn sie ihre Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen anerkennt“, so Meron Mendel. Diese Erfahrungen müssen mitgedacht werden, wenn Jugendliche im pädagogischen Kontext für Antisemitismus sensibilisiert werden sollen.

„Der Beschluss ist dennoch ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Implementierung der Empfehlungen des vom Bundestag einberufenen unabhängigen Expertengremiums.“ Die Arbeit gegen Antisemitismus kann jedoch nur erfolgreich sein, wenn sie gleichermaßen vom Bund und Ländern unterstützt wird. „Jetzt ist auch Hessen gefragt: Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen rufen wir deshalb die Fraktionen im hessischen Landtag auf, ebenfalls einen Antrag zur Stärkung des Engagements und der Arbeit gegen Antisemitismus zu verabschieden“, sagt Mendel.

**Bildungsstätte Anne Frank  
Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen**

Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken.

**Aktuelle Projekte zu Antisemitismus:** Mit dem Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“ entsteht in der Bildungsstätte derzeit ein Ort der Auseinandersetzung mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung in Vergangenheit und Gegenwart. In einem weiteren Modellprojekt zu Antisemitismus in der deutschen politischen Linken laden wir zur kritischen Auseinandersetzung mit antisemitischen Argumentationen in dieser politischen Szene ein. Der 2017 im Campus-Verlag erschienene Sammelband „Fragiler Konsens. Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft“ (herausgegeben von Meron Mendel / Astrid Messerschmidt) beschäftigt sich mit aktuellen Erscheinungsformen von Antisemitismus.

Partizipativ und interaktiv: In Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten werden Jugendliche, Schüler\*innen und junge Erwachsene dazu ermutigt, eigene Standpunkte einzunehmen, Handlungsspielräume zu nutzen und gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu hinterfragen. Fachkräfte erarbeiten sich in Fortbildungen und Seminaren einen qualifizierten Umgang mit rassistischen, antisemitischen oder diskriminierenden Handlungen und Äußerungen. Sie erhalten Beratung in (akuten) Konfliktfällen sowie zum Umgang mit Radikalisierung und radikalisierten Jugendlichen.

Zwei Beratungsstellen sind in der Bildungsstätte Anne Frank angesiedelt: response. berät Betroffene rechter und rassistischer Gewalt in ganz Hessen, das Adibe-Netzwerk Hessen begleitet und unterstützt Menschen, die Diskriminierung erfahren haben. Der Austausch von Theorie und Praxis wird in der Bildungsstätte gefördert – etwa im Rahmen der Tagungsreihe „Blickwinkel. Antisemitismuskritisches Forum für Bildung und Wissenschaft“.

**Ansprechpartner für die Presse:**

Meron Mendel, T 0175.572 5561, [mmendel@bs-anne-frank.de](mailto:mmendel@bs-anne-frank.de)

Weitere Informationen über die Bildungsstätte Anne Frank sind im Internet verfügbar:

[www.bs-anne-frank.de](http://www.bs-anne-frank.de)